

Der Heimatbund war auf Reisen

Auf den Spuren Martin Luthers wandelte man durch die Städte Erfurt, Eisenach und Weimar

Der Heimatbund Töging organisierte eine dreitägige Studienreise nach Thüringen. Erfurt, Weimar und Eisenach waren die Ziele. Nach den Fahrten in die ehemaligen deutschen Ostgebiete wurden diesmal die mitteldeutschen Städte der Dichter und Denker erkundet.

Wie Bürgermeister und zugleich Vorsitzender des Heimatbundes Töging, Horst Krebs, der die Fahrt begleitete, betonte, wollte man diesmal auf den Spuren Martin Luthers wandeln. Mit dabei war auch Stadtrat Werner Lehner.

Die Anreise führte über Hof und dem Thüringer Wald nach Erfurt, wo wir um 13.30 Uhr ankamen. Unser 4-Sterne Hotel lag im Stadtzentrum. Zur historischen Altstadt waren es nur wenige Gehminuten. Um 14.00 Uhr erwarteten uns im Hotel die beiden Fremdenführer. Aufgeteilt in zwei Gruppen erkundete man Erfurt bei strahlendem Sonnenschein. Die Domstadt, die auch Martin Luther beherbergte, ist seit jeher für Menschen aus aller Welt sehenswert. Der Stadtkern überstand die beiden Weltkriege fast unbeschadet und kann so heute noch von der Blütezeit Erfurts im Mittelalter erzählen. Erfurt (ca. 203000 Einwohner) ist eine der ältesten Städte im mitteldeutschen Raum und kann auf eine über 1250-jährige wechselvolle Vergangenheit zurückblicken. Unser Rundgang begann am Anger, dem Zentrum der Stadt. Vorbei an reichen Patrizier- und reizvollen Fachwerkhäusern sowie vielen Kirchen, die der Stadt den Beinamen das „Thüringische Rom“ gaben, erreichten wir das Erfurter Rathaus am Fischmarkt, das zwischen 1870 und 1875 erbaut wurde. Nun kam einer der Höhepunkte dieser Reise, ein Empfang beim Oberbürgermeister der Stadt Erfurt, Herrn Andreas Bausewein. Im herrlichen Festsaal, der durch den Historienmaler Janssen gestaltet ist und Bilder der Erfurter Geschichte zeigt, wurde die Gruppe mit einem Gläschen Sekt empfangen. Bürgermeister Horst Krebs, überbrachte die Grüße der Stadt Töging und überreichte seinem Amtskollegen einen Bierkrug mit dem Töginger Stadtwappen.

Der Oberbürgermeister ließ anhand der Gemälde die Geschichte der Stadt Erfurt Revue passieren. Die reich bemalten Treppenhäuser zeigten Werke von Eduard Kaempffer aus den Jahren 1889/96. Darin sind neben Szenen aus der Faust- und der Tannhäusersage auch Geschichten des Grafen Gleichen dargestellt. Nach dem beeindruckenden Empfang im Rathaus brach die Gruppe zur zweiten Etappe des Stadtrundgangs auf. Unser Weg führte zum Mariendom (1154) und der Severikirche, die man vom Domplatz aus über 70 Stufen erreichte. Auf dem Rückweg ins Hotel schlenderte man über die Krämerbrücke, die 1325 als Bogenbrücke errichtet wurde. Sie ist auf beiden Seiten mit Häusern bebaut und ist die längste bebaute Brücke Europas. Nach dem Abendessen unternahm die Gruppe noch einen Rundgang durch die pulsierende Altstadt und ließ den Abend in einem der vielen Straßenlokale gemütlich ausklingen. Am zweiten Tag wurde das Augustinerkloster besichtigt. Das Augustinerkloster ist ein einmaliges Baudenkmal mittelalterlicher Ordensbaukunst. Martin Luther lebte hier als Augustinermönch von 1505 bis 1511. Die Räume des Klosters atmen Geschichte. Anschließend fuhr man nach Weimar, eine weitere Stadt, in der Luther wirkte. Der Reformator predigte in der Stadtkirche St. Peter & Paul, die berühmt ist wegen ihres dreiflügeligen Cranach-Altars. Bei einer zweistündigen Stadtführung konnte man die vielfältigen Sehenswürdigkeiten, wie z.B. Goethes Wohnhaus, das Schillerhaus, die Herzogin Amalia Bibliothek, Parks und Schlösser erleben und somit den Charme Weimars genießen.

Weimar ist eine schöne Stadt, aber erst die ausführlichen Schilderungen des Fremdenführers über Goethes und Schillers Leben machte die Stadt interessant. Natürlich darf bei einem Besuch in Thüringen keinesfalls der Genuss einer original „Thüringer Rostbratwurst“ fehlen, die hier an vielen Ständen angeboten wurde. Auf der Rückfahrt nach Erfurt wurde ein Zwischenstopp auf dem Petersberg eingelegt, hier genoss man den schönen Überblick über Erfurts Altstadt und ins „Thüringer Ländchen“. Der Petersberg zählt zu den größten Stadtfestungen Mitteleuropas. Durch das barocke Peterstor und das Kommandantenhaus gelangt man ins Innere der Festung. Das Abendessen wurde in der Museumsgaststätte eingenommen. Ein Essen inmitten von mittelalterlichen Mauern mit historischer Ausstattung. In diesem Raum fühlte man sich in vergangene Zeiten zurückversetzt, als man während des Mahls von Gauklern und Minnesängern unterhalten wurde. Die Gruppe lauschte den Klängen Markus von Vippachs, der aus den alten Zeiten berichtete und Thüringer Schanklieder erschallen ließ. Am Sonntag endete unser Aufenthalt in der Landeshauptstadt Thüringens mit

